

von 1154<sup>131)</sup> als curia Luitheressen unter der Angabe begegnet, daß der dortige Zehnten dem Kloster Kemnade verliehen sei. 1197 vertauschte Rudolf von Dalem 8½ Hufen in der villa Ludershem an das Kloster Amelungsborn<sup>132)</sup>, und als am 23. October 1198 Bischof Konrad von Hildesheim diesen Tausch, bei dem auch eine Mühle und zwei Hofstellen in Eschershausen an das Kloster übergangen, bestätigt<sup>133)</sup>, wird der Ort Luderdeffen genannt. Am 23. Juni 1382 bekunden die Gebrüder Heinrich, Gebhard und Burchard von Homburg die Stiftung einer Vicarie in der Capelle Unserer lieben Frau zu Luderdiffen und ihre Ausstattung mit einem Hofe zu Scharfoldendorf, mit drei Hufen und dem Zehnten daselbst sowie mit Haus und Hof zur Wohnung des Predigers<sup>134)</sup>, und aus dem Corpus honorum der Diaconatspfarre zu Eschershausen erfahren wir, daß aus dieser Vicarie die zweite Predigerstelle zu Eschershausen hervorgegangen ist.

Ob unser jetziges Holzten dasjenige Holtushus ist, in welchem der auch in Bremke, Kreipke und Bessinghausen begüterte und möglicherweise mit dem eine Familie in Harderode überweisenden Grafen Siegfried verwandte Severit für sich, seine Gemahlin Christine und seinen Sohn Bernhard drei Familien dem Kloster Corvey übergab<sup>135)</sup>, oder ob wir es in einem der anderen in diesem Verzeichnisse vorkommenden<sup>136)</sup> Holthusen zu suchen haben, wird sich mit Sicherheit kaum feststellen lassen; 1179 oder 1180 begegnet uns das Dorf in einer Urkunde, durch die Bischof Adelog von Hildesheim<sup>137)</sup> einen Tausch zwischen dem Kloster Amelungsborn und der damals durch den Archipresbyter Ecklef vertretenen Kirche zu Eschershausen bestätigte und der letzteren 5½ Hufen Land und den Zehnten in Klein-Holthusen und am Waltersberge überwies, und am 25. März 1184 in einer Urkunde desselben Bischofs<sup>138)</sup>, durch die er dem genannten Kloster den Zehnten

<sup>131)</sup> Treuer, Geschichte der Herren v. Münchhausen, Göttingen, 1740, Bd. 2, S. 3. — <sup>132)</sup> Janicke, Nr. 530; Baring, Die Saala, Lemgo 1744, Theil 2, S. 38. — <sup>133)</sup> Janicke, Nr. 537. — <sup>134)</sup> Orig. Guelf., Bd. 4, S. 507. — <sup>135)</sup> Trad. Corb. ed. W. §§ 61, 65, 118. — <sup>136)</sup> Ibid. §§ 31, 86, 163, 175, 188, 201, 204, 471. — <sup>137)</sup> Janicke, Nr. 394. — <sup>138)</sup> Ibid. Nr. 429.